

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanböten 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Der Proceß Tausch.

Der Ausgang, welchen der Proceß Tausch-Litzow genommen, hat Niemanden überrascht. Die Freisprechung des Herrn v. Tausch und die Verurtheilung des Herrn v. Litzow zu einer verhältnismäßig niedrigen Zusatzstrafe ist insofern günstig für die ruhige Beurtheilung der ganzen Angelegenheit, als die Bismarckblätter und die antisemitischen Blätter jetzt wenigstens keinen Grund haben, über ein Martyrium ihres Schutzbefohlenen v. Tausch zu lamentiren. Die gesammte übrige Presse hat stets betont, daß ihr die Person des Tausch ebenso gleichgiltig ist, wie die des Litzow, und daß die Bedeutung des Proceßes nicht in dem Schicksal der Angeklagten, sondern in der Feststellung der Beschaffenheit unserer politischen Polizei liegt. Demgemäß erhob sich auch bei dem Bekanntwerden des Ausgangs des Proceßes nur ein Jubelgeheul bei den fanatischen Theilnehmern an den früheren Bismarckrummeln, bei dem antisemitischen großstädtischen Fanagel und bei einer gewissen Sorte von Dämchen.

Anständige Leute werden den Herrn v. Tausch trotz der gerichtlichen Verurtheilung als gerichtet erachten, insofern der Umgang mit ihm in Frage steht. Eine Person, welche den Kaiser mit einem Netz von Spionen umgibt, welche ihren Wohlthätern Uebles nachredet und sie umlauert, ist für jede ehrenhafte Gesellschaft unmöglich.

Etwas Anderes ist es, ob eine solche Person für die politische Polizei unmöglich ist, mit andern Worten, ob die „schätzbaren Talente“ des Herrn v. Tausch noch weiter von der politischen Polizei verwerthet werden sollen oder nicht. In dem Proceße haben Vorgesetzte und Kollegen dem Criminalcommissar v. Tausch in den wärmsten Tönen und in den verschiedensten Wendungen bescheinigt, daß er ein ganz ausgezeichnete Mann ist, ein geschickter, zuverlässiger, durchaus ehrenwerther und anständiger Beamter. Die Beamten der politischen Polizei werden also den Herrn v. Tausch nicht zurückweisen, wenn er wieder in ihre Reihen aufgenommen wird. Fragt sich nur, wie der Minister des Innern und dessen Kollegen darüber denken. Tausch wurde am 5. December, dem Tage seiner Verhaftung, vom Dienste suspendirt. Jetzt hat er sich krank gemeldet und beabsichtigt nach dem „Doc.-Anzgr.“ sein Abschiedsgesuch einzureichen. Ob ihm dies genehmigt, ob ein Disciplinarverfahren gegen ihn eingeleitet oder ob er als Beamter der politischen Polizei beibehalten werden wird, darüber läßt sich noch nichts sagen. Es ist auch ziemlich gleichgiltig; unsere politische Polizei ist moralisch niedergeschmettert, gleichviel, ob Herr von Tausch ihr Mitglied bleibt oder nicht.

Die politische Polizei ermöglicht, wie der Proceß lehrt, eine Corruption und Demoralisation, wie selbst wir sie bisher für unmöglich bei uns gehalten haben, trotzdem wir wissen, daß manches viel fauler ist, als es den Anschein hat. Sie beschäftigt Agenten, die dann die besten sind, wenn sie zugleich die unsaubersten sind. Die Agenten stehen in der Hand der Polizeicommissare, und die Polizeicommissare sind wieder in der Gewalt der Agenten, weil diese in der Lage sind, vieles verrathen zu können, was die Commissarien verheimlicht wissen wollen. Die Polizeicommissare „arbeiten“ auf eigene Faust, unter Umständen gegen ihre Vorgesetzten, die „Agenten“ arbeiten wieder auf eigene Faust. Es wird also naturgemäß „gearbeitet“ nicht allein in politischem, sondern gleichzeitig, und vielleicht vorwiegend, in politischem und in privatem Interesse. Das Publikum aber steht in der Gewalt der politischen Polizei; es wird von ihr überwacht, zur polizeilichen Vernehmung vorgeladen, vorläufig verhaftet u. s. w. Welche gewaltige Mittel zu Mißbräuchen der Staatsgewalt liegen also in den Händen der politischen Polizei! Und diese Polizei ist so beschaffen, daß der Gerichtshof in den Milderungsgründen für Litzow ausführen konnte: „Litzow ist für die Polizei unter Umständen thätig gewesen, die es schwer, wenn nicht unmöglich machen, die ehrenhafte Gestattung in ihrer ursprünglichen Reinheit zu bewahren.“

Das genügt, um die öffentliche Meinung in einem Verlangen zusammenzuführen: „Reform der politischen Polizei!“ Wir gehen weiter, wir glauben nicht an die Möglichkeit einer solchen Reform, und deshalb sagen wir: „Fort mit der politischen Polizei!“ Sie richtet unter allen Umständen mehr Schaden an, als sie in einigen Fällen zu nützen vermag.

Der große, harmlose Theil des Publikums war nun noch gespannt darauf gewesen, ob endlich der Proceß Tausch die famosen „Hintermänner“ ans Licht befördern würde. Nun, daß es hierin eine Täuschung erleben würde, mußten wir seit dem Augenblicke, in dem officiell erklärt wurde, die Behauptung von der Existenz solcher „Hintermänner“ sei böswillig. Bei dem jetzigen Proceß handelte es sich ja auch gar nicht um „Hintermänner“, sondern um Betrug und Urkundenfälschung, um Vergehen im Amte und Meineid. „Anfluge“ Gerichtspräsidenten und Staatsanwälte haben sich freilich dann und wann von geschickten Vertheidigern überrollen lassen und gestattet, daß Dinge verhandelt wurden, die sich auf „Hintermänner“ bezogen. So unklug waren in diesem Proceße der Präsident und der erste Vertreter der Staatsanwaltschaft nicht. Sie sorgten mit peinlicher Gewissenhaftigkeit dafür, daß Niemand über den Rahmen der in Rede stehenden Sache hinausgehe, und so wurde nirgends eine Indiscretion begangen, die zu weiteren Proceßen oder zum Vorgehen gegen hochgestellte Personen Anlaß gegeben hätte. Die genannten beiden Herren haben damit ein diplomatisches Talent bewiesen, für dessen Bethätigung die Anerkennung schwerlich ausbleiben wird. Den Vorwurf, nach der Gunst des Volkes zu geizen, wird ihnen Niemand machen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Ueber die Waffenstillstands-Verhandlungen und über die Friedens-Verhandlungen (die streng auseinander zu halten sind) liegen ungemein viele Nachrichten vor, die sich kurz in Folgendem zusammenfassen lassen:

Was den Waffenstillstand betrifft, so ist derselbe Ende voriger Woche zunächst zu Lande, dann auch zur See unterzeichnet worden, u. zw. letzterer unter folgenden von Griechenland zugestandenen Bedingungen: 1. Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, wie deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2. Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, welche aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, welche sich innerhalb der durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3. Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4. Die türkische Flotte darf die Daranelen nicht verlassen. 5. Verstärkungen der Besatzung irgend einer Insel des Archipels sind nicht erlaubt. — Hierzu hatte die Türkei noch die Forderung der Aufhebung der Blokade des Golfs von Bolo gestellt, damit die türkische Armee vom Hafen von Bolo aus frisch verproviantirt werden kann. Diesem Verlangen ist Griechenland unter der Bedingung nachgegeben, daß die griechischen Consuln zur Durchsuchung der einlaufenden Schiffe nach Kriegsmaterial berechtigt sein sollen.

Nachdem der Waffenstillstand unterzeichnet ist, steht zu hoffen, daß nunmehr auch die Friedensbedingungen, deren Festsetzung die Mächte in Unterhandlungen mit dem Sieger bewirken wollen, bald eine definitive Fassung erhalten werden. Sämmtliche Botschafter hatten eine gemeinsame Konferenz mit Tewfik Pascha. Türkischerseits hofft man auf einen raschen Friedensschluß, weshalb bereits die Persönlichkeit bestimmt wurde, die den Frieden in Pharjala unterzeichnen soll. Es ist Assim Bey, der abberufene bevollmächtigte Minister für Athen, der gemeinsam mit Eghem Pascha das Friedensdocument unterzeichnen wird. — Einer Meldung des „Standard“ zufolge sollen die Friedenspräliminarien bereits in der ersten Konferenz vereinbart worden sein. Nach einer Meldung der „Times“ bestehen indeß noch Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Kriegsschädigung.

Die officiellen Zahlen der türkischen Todten und Verwundeten in diesem Feldzuge, nämlich 817 Todte und 2457 Verwundete, hält man in Bezug auf die Todten für richtig; dagegen wird allgemein geglaubt, daß mindestens 4000 Türken verwundet wurden.

Auf Kreta herrscht in Folge der Ereignisse in Kandia wieder lebhafteste Erregung; doch dürfte die Ruhe bald hergestellt sein. Nach einem Telegramm aus Kanea hat der Insurgentenführer Hagı Michael im Bezirke Kydonia ein Manifest erlassen, in welchem er ankündigt, daß nach dem Abgange der griechischen Truppen er die Verwaltung des Bezirks übernehmen und Wahlen zur Nationalversammlung ausschreiben

werde. Gleichzeitig bildete er eine Gemeindepolizei, um weitere Verwüstung des Grundbesitzes der Mohamedaner zu verhüten, und forderte die Christen auf, sich jeder Zerstörung des Eigenthums der Mohamedaner zu enthalten.

Die neuesten Meldungen lauten:

Konstantinopel, 7. Juni. Das Depeschembureau „Herold“ meldet: Die Friedensverhandlungen sollen nunmehr zu einer vollen Einigung geführt haben. Danach zahlt Griechenland vier Millionen Pfund Kriegsschädigung und verliert an der thessalischen Grenze einige strategische Punkte. Pharsalos, Volo, Mezzovo und Nezaros bleiben von den Türken besetzt und werden stufenweise, nach der in Katan erfolgten Zahlung, geräumt.

Kanea, 6. Juni. Ein europäisches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Segelschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Oberst Manos, befanden, und führte das Schiff nach der Subabai.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat am Freitag dem Grafen Schwalow in der Villa Ingenheim einen Besuch abgestattet; das Befinden des früheren Botschafters zeigt eine fortschreitende Besserung. — Am Sonnabend hörte der Kaiser eine Reihe von Vorträgen.

— Prinz Heinrich geht auf telegraphischen Befehl des Kaisers nicht mit dem „König Wilhelm“, sondern mit dem Panzer erster Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu dem Regierungsjubiläum der Königin Victoria nach England. — Wie erinnerlich, hatte der Kaiser zuerst seinem Bruder das älteste deutsche Kriegsschiff, den Kreuzer zweiter Klasse „König Wilhelm“ zur Verfügung gestellt und dabei in dem oft erwähnten Telegramm sein Bedauern ausgesprochen, daß nicht ein modernes Schiff für die Reise nach London entsandt werden könne. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, der jetzt entsandt werden soll, ist ein modernes Schiff. Die Aufregung der Marinechwärmer darüber, daß Deutschland durch einen „alten Kasten“ bei den Jubiläumssfeierlichkeiten vertreten sein würde, ist also ganz zwecklos gewesen.

— Der König von Italien empfing am Donnerstag eine Officiersdeputation des 1. heffischen Husarenregiments Nr. 13 anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Königs als Regimentschef. Beim Empfang überreichte der deutsche Militärattache Major v. Jacobi dem Könige ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm, sowie die Medaille für 25jährige Dienstzeit.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist am Sonnabend auf Schloß Podiebrad eingetroffen.

— Freiherr v. Marschall leidet an einer hochgradigen Affection der Leber und der Nieren. Er begiebt sich zunächst nach Neuenheim (bei Eugstetten) in Baden.

— Contreadmiral Tirpitz hat sich der „Post“ zufolge zunächst nach Kiel begeben, um dort die Pfingstfeiertage zu verleben; er wird erst nach dem Feste in Berlin erwartet.

— Von vertrauenswürdigster Seite wird der „Breslauer Zeitung“ mitgetheilt, der Kaiser habe schon während seines jüngsten Aufenthalts in Schlesien, also unmittelbar vor Beginn des Tausch-Proceßes, seiner Umgebung gegenüber seinen Unwillen über das durch denselben enthaltene Intriguenspiel wiederholt ausgesprochen und angeordnet, daß ihm über den Verlauf der Verhandlungen alltäglich ausführlich Bericht erstattet werde. Der Kaiser wünscht dringend eine gründliche Revision des Instituts der politischen Polizei sowie eine Reform des Verkehrs zwischen den Ministerien und der Presse. Eine besondere Commission soll zur Verathung von Vorschlägen alsbald eingesetzt werden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Regelung der Richtergehälter.

— Die Verordnung betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung — Kinder- und Frauenarbeit in Fabriken — auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection erfolgte auf Grund des § 154, Absatz 4, wonach die obigen Bestimmungen mit Zustimmung des Bundesraths ganz oder theilweise auf andere Werkstätten (als Fabriken) ausgedehnt werden

Können. Bemerkenswerth ist die Abänderung des § 137 der Gewerbeordnung dahin, daß „wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit“ Arbeiterinnen über 16 Jahre auch nach 8 1/2 Uhr Abends und an Sonnabenden nach 5 1/2 Uhr Nachmittags an 60 Tagen im Jahre beschäftigt werden können; die Beschäftigung darf aber nicht über 13 Stunden und nicht länger als bis 10 Uhr Abends dauern. Die Verordnung, welche bereits am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, findet keine Anwendung auf Werkstätten, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen und nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, sowie auf Werkstätten, in denen die Herstellung oder Bearbeitung von Waaren der Kleider- und Wäscheconfection nur gelegentlich erfolgt.

— Eine Maßregelung von Volksschullehrern wegen ihrer politischen Stellung ist, nach der „Köln. Ztg.“ in Elberfeld erfolgt. Im Vorjahre wurde dort ein Verein der Deutschen Volkspartei gegründet, dem auch 13 Volksschullehrer als Mitglieder beitraten. Diese hat in der letzten Woche ein Regierungsaffessor drei Tage hindurch verantwortlich vernommen und zum Austritt aus dem Verein zu bewegen versucht. Alle haben dies Ansuchen aber zurückgewiesen. Jetzt hat die Regierung nun einen der Lehrer, Namens Langscheid, der in dem Verein einen Vortrag gehalten hatte, vom Amte suspendirt. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß der Vortrag antimonarchische Tendenzen enthalten habe; auch glaubt sie, daß in dem Programm der Deutschen Volkspartei antimonarchisches zu finden sei. Der Vorfall erregt dort, namentlich in Lehrerkreisen, großes Aufsehen, umsomehr, als gegen einen dortigen Lehrer, Herrn Honke, der vor etwa anderthalb Jahren wegen seiner Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspartei suspendirt wurde, das Verfahren immer noch nicht beendet worden ist.

— Im ungarischen Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister Lukacs am Freitag einen Gesetzentwurf ein über die Verlängerung der im vorigen Jahre geschaffenen Erhöhung der Zuckereportprämie auf die Dauer eines weiteren Jahres und über die Vertheilung des Branntweincontingents ebenfalls für die Dauer eines Jahres.

— Für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland ist der 25. Juli festgesetzt. Der Präsident wird von dem Minister Hanotaur, dem General Boisdeffre, dem Admiral Servais und großem Gefolge begleitet sein. Ein von mehreren Banzern begleiteter Kreuzer 1. Klasse ist für die Fahrt auserselien.

— Am Sonnabend kam es in der französischen Deputirtenkammer gelegentlich der Besprechung einer Interpellation über Arbeiterentlassung in den Minen von Grandcombe zu heftigen Scenen. Im Laufe der Berathung nannte der Socialist Gerault-Richard mehrere Deputirte Spitzel; das Haus beschloß gegen ihn eine Klage mit zeitweiliger Ausschließung von der Sitzung. Da Gerault sich weigerte, den Saal zu verlassen, unterbrach der Präsident die Sitzung. Während der Pause trat ein Piquet von 8 Soldaten in den Sitzungssaal; der Oberst, der im Palais Bourbon die Wache hatte, legte Gerault die Hand auf die Schulter und forderte ihn auf, den Saal zu verlassen. Gerault fügte sich, bemerkte jedoch, er weiche nur der Gewalt, und rief: „Es lebe die sociale Revolution!“ Einige Socialisten, die im Saale geblieben waren, klatschten Beifall. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlangte Jaurès, über diesen Angriff auf die Freiheit der Deputirten zu interpelliren; Brisson verweigerte dies, da diese Frage nicht zur Tagesordnung gehöre. Die äußerste Linke protestirte laut dagegen. Die Sitzung wurde sodann unter großem Lärm geschlossen.

— Der französisch-bulgarische Handelsvertrag ist am Freitag unterzeichnet worden.

— Die italienische Deputirtenkammer hat am Sonnabend das berichtete Budget für das laufende Finanzjahr genehmigt. — Der Kriegsminister hat eine Untersuchungs-Commission eingesetzt, welche die Haltung verschiedener höherer Officiere während des Feldzuges in Afrika zu prüfen haben wird. General Albertone hat alle in seinem Besitz befindlichen Daten, welche hierüber Aufschluß zu bieten geeignet sein können, der Commission zur Verfügung gestellt. — Der König von Siam legte am Freitag am Grabe Victor Emanuels im Pantheon einen Kranz nieder. Nachmittags stattete der König, mit dem siamesischen Prinzen dem Papste einen Besuch ab, der 20 Minuten währte; hierauf begrüßten der König und die Prinzen den Cardinal-Staatssekretär Rampolla.

— Zur spanischen Ministerkrisis wird gemeldet, daß Sagasta am Sonnabend eine Unterredung mit der Königin-Regentin hatte, in welcher er ihr erklärte, die liberale Partei habe für alle schwebenden Fragen eine Lösung bereit. Gleichwohl hat die Königin-Regentin, wie ein Telegramm vom 6. d. Mts. besagt, den Ministerpräsidenten Canovas del Castillo in der Amtsgewalt belassen, um mit demselben Cabinet die bisherige Politik weiterzuführen.

— Das englische Unterhaus beendete am Freitag die Einzelberathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Unfallerschädigung der Arbeiter und vertagte sich bis zum 17. d. Mts.

— „Daily News“ bezeichnen die Untersuchung in der Jameson-Affaire als eine Comödie, welche bezwecke, die Verantwortlichkeit und Mitschuld der Regierung zu vertuschen. Aus dem Verhör Maguire durch Harcourt gehe klar hervor, daß auch der Marquis von Rife, der Schwiegerjohn des Prinzen von Wales, über den Einfall Jamesons im Voraus verständigt worden war.

— Im parlamentarischen Untersuchungsausschuß in London sagte am Freitag der Unterstaatssekretär im Colonialamt, Lord Selborne, bei seiner Vernehmung als Zeuge aus, er sei bei allen von dem Staatssekretär

Chamberlain im Colonialamt gewährten Unterredungen zugegen gewesen. Das Colonialamt habe von Jamesons Plan erst nach dem Einfall etwas erfahren und keinen Grund gehabt, einen Einfall zu vermuten, ebensowenig, wie irgend eine andere officielle Persönlichkeit in Südafrika, mit Ausnahme derjenigen, welche den Plan vorbereiteten. Der Anwalt von Cecil Rhodes bemerkte, die Unzufriedenheit in Transvaal sei keine künstlich hervorgerufene gewesen; Rhodes habe mit Recht angenommen, daß in dem Falle, daß irgend eine Bewegung ausbrechen sollte, es besser sein würde, wenn dieselbe organisiert sei, sodaß man mit derselben rechnen könne, als wenn man ihre Ausartung in einen Aufruhr zuließe. Der Anwalt war geneigt, das Vorgehen Jamesons zu entschuldigen, und zog als Gegenstück die Landung Garibaldi auf Sicilien in Vergleich. Hierauf sprachen noch die Vertreter von Beit und Harris, worauf sich der Ausschuß vertagte.

— Das Befinden des rumänischen Thronfolgers hat sich so gebessert, daß jede Gefahr als beseitigt erscheint.

— In Algier dauert die antisemitische Bewegung fort. In der Nacht zu Freitag brannte die Synagoge in Ain el arba nieder. In dem Schutt wurde eine aus Blech hergestellte und mit Pulver und Eisenstücken gefüllte Sprengbombe gefunden.

— Ein Zusammenstoß ägyptischer Truppen mit Derwischen wird gemeldet. Bei Salamat, 60 englische Meilen nördlich von Dongola, stieß eine Patrouille berittener ägyptischer Truppen mit einer Patrouille der Derwische zusammen und schlug dieselbe. Dabei sind 8 ägyptische Soldaten gefallen und 4 verwundet worden; ein englischer Officier wurde schwer verwundet. Die Derwische ließen 15 Tote zurück.

— Der Volksraad des Dranje-Freistaats nahm am Sonnabend einen Antrag an, wonach die Aufenthaltsbauer im Freistaat, von welcher das Wahlrecht abhängig ist, auf drei Jahre herabgesetzt wird. Die das Wahlrecht nachsuchenden brauchen nicht mehr ihre Nationalität aufzugeben, müssen aber auf ihre früheren Bürgerrechte verzichten.

— Der Aufstand auf Cuba ist trotz der zuversichtlichen Meldungen des Generals Weyler noch nicht völlig gebrochen. Allerdings läßt sich die Zahl der noch vorhandenen Aufständischen schwer feststellen. In Pinar del Rio dürften noch 1500 Mann zu finden sein, die jedoch großen Entbehrungen ausgesetzt sind. — Martineq Campos wurde am Freitag von der Königin Regentin empfangen. Er dürfte demnächst wieder nach Cuba abgehen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. Juni.

* Die Pfingstfeiertage sind nun vorüber und erhalten heute in der Besse aller Orte ihre — Censur. Wir sind einigermaßen in Verlegenheit, dieselbe mit einem knappen Worte auszusprechen; jeder einzelne Leser wird je nach den Plänen, die er geschmiedet hatte und nun programmäßig zur Ausführung bringen konnte oder nicht, seine besondere Ansicht darüber haben. Herein brach der Morgen des ersten Pfingstfeiertages mit einem fast wolkenbruchartigen Gewitterregen, der gegen zwei Stunden anhielt und alle Hoffnungen auf gutes Wetter vernichten zu wollen schien. Die von den Frühlingsfeiern geplanten Vergnügungen, Concert, Spaziergänge im thaurischen Morgen z. mußten nun freilich aufgegeben werden; auch manche Bahnpartie mit den Frühlingen, die fest verabredet war, unterblieb. Und man konnte es auch Reinem verargen, wenn er angesichts des schier endlos niederströmenden Regens die Büchse ins Korn warf. Bald zeigte unsere Stadt wieder das übliche Bild der Uebervernehmung, viele Keller standen unter Wasser, die Lunze trat da und dort über. Weit bezeichnender für das Gewitter waren aber die außerordentlich starken elektrischen Entladungen. Allenhalben ist der Blitz eingeschlagen. Am Aergsten hat er wohl in Hause des Herrn Professor Walthers gehaust, wo er am Giebel hereinfuhr, Silber herabwarf und zündete. Zum Glück konnte man das Feuer, dessen wegen man schon die Feuerwehr alarmiren wollte, im Entstehen löschen. Die Alarimierung mißglückte nur deshalb, weil die elektrischen Leitungen nicht mehr functionirten. Vielfach hat der Blitz in diese eingeschlagen, so z. B. in den Transformator in der Oberthorstraße, wo die Stangen anbrannten, an der Kühnauer Chaussee u. s. w. Viele Blitze fuhren in Bäume, einer derselben von einem Baume in ein Weinhäuschen an der Schertendorfer Straße, doch ohne zu zünden. Im Alten Gebirge wurde ein Apfelbaum zerfchlagen, auf dem Maaßschberge oberhalb Gesundbrunnen ein Birnbaum, im „Zirgarten“ eine Birke u. s. w. Kalte Schläge wurden in Menge festgestellt, so in einem Gehöft der Berliner Straße, im Gesundbrunnen z. Trotz des heftigen und lange anhaltenden Gewitters fand eine Herabdrückung der Temperatur nicht statt. Die für die Zeit von 8 Uhr Vormittag ab gefaßten Pläne konnten nicht nur zur Ausführung gelangen, sondern mögen Manchem, der in Schweiß gebadet war, den Wunsch entlockt haben, es möge (natürlich nur, wenn er selbst ein schützendes Obdach hatte) noch ein tüchtiger Regen niedergehen. Ein solcher sollte denn auch, manchem andern Ausflügler keineswegs zur Freude, am späten Nachmittag eintreten. Von diesem Gewitter wurden hauptsächlich gewisse Strecken an der Ober, z. B. Tschicherzig, Friedersdorf (wo Hagel fiel), Neusalz und Glogau mitgenommen. In letzterer Stadt soll ein Militärschuppen durch den Blitz eingeschert sein. In Grünberg und der nächsten Umgebung fand bald wieder Aufklärung statt, so daß allerdings die Nachmittags-Concerte etwas litten,

dagegen das Programm des Abend-Concerts einschließlich des Feuerwerks unter ziemlich starker Btheiligung erledigt werden konnte. Der zweite Feiertag war frühmorgens wieder nicht günstig, da um 5 1/2 Uhr und dann wieder um 10 Uhr Regen eintrat. Später indeß stellte sich gutes Wetter ein, das fleißig zu Ausflügen benutzt wurde. Auch war die Temperatur mäßiger als am ersten Feiertage und sank dann in der jüngsten Nacht bis gegen 8° am heutigen Morgen. Der Wind, der sich bereits gestern fühlbar machte, hat sich inzwischen noch verstärkt, und so ist auch der heutige „dritte Feiertag“ nicht nach Federmanns Wünsche. Indes zählen die jetzt verflossenen Pfingstfeiertage doch noch lange nicht zu den ungünstigen, werden vielmehr bei Vielen eine schöne Erinnerung hinterlassen. Das wünschen wir insbesondere unsern lieben Lesern.

* Die dem Niederschlesischen Sängerbunde angehörenden Vereine sind, um dieselben durch geeignete Schritte in ihrer gefanglichen Thätigkeit zu fördern, in fünf Bezirke eingetheilt und deren musikalische Leitung je einem Musikauschuß-Mitgliede überwiesen worden. Einer dieser Bezirke steht unter Leitung des Herrn Cantor Suckel in Grünberg und umfaßt folgende Vereine: Grünberg (Quartett-Verein, Bürgerverein, Vederfranz), Beuthen a. O. (Männer-Gesang-Verein), Glogau (Sängerverein, Krieger-Sängersch., Schützen-Sängersch., Sängersch. des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins), Steinau a. O. (Viedertafel), Freystadt (Männer-Gesang-Verein), Neustädtel (Männer-Gesang-Verein), Schlawa (Männer-Gesang-Verein), Wohlau (Concordia) und Winzig (Harmonie). Der Bezirksleiter beabsichtigt, Anfang Juli eine Probe der Gesänge von Löwenberger Bundesjängerefest in Glogau abzuhalten.

* Der Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der auch hier am Orte vertreten ist, und der in seinen verschiedenen Klassen über ein Vermögen von ca. 900 000 M. verfügt, ist als erster von allen kaufmännischen Vereinen einem socialpolitisch höchst wichtigen Project näher getreten, nämlich für seine der Erholung bedürftigen oder sich in der Reconalescenz befindenden Mitglieder an verschiedenen Orten Deutschlands, die sich durch ihre Lage besonders dazu eignen, Genesungsheime zu gründen. Dieselben sollen den Mitgliedern gegen einen äußerst mäßigen Pensionsfuß Gelegenheit bieten, in schöner Gegend bei guter Verpflegung die Folgen von Krankheiten und Ueberarbeitung zu überwinden. Nachdem in wenigen Monaten durch freiwillige Beiträge der Mitglieder und hochherzige Spenden einer Anzahl auf das Wohl ihrer Angeestellten bedachten Firmen ca. 60 000 M. gesammelt worden sind, wird voraussichtlich noch in diesem Jahr mit dem Bau des ersten Genesungsheims begonnen werden.

* Zur Unterstützung von alternen, unverjorgten Töchtern schlesischer Lehrer hat der Schlesische Pestalozzi-Verein ein Buch unter dem Titel „Bunte Bilder aus dem Schlesiensland“ herauszugeben beschlossen, das im Verlage von M. Woywod in Breslau erscheinen wird. Um auf die Reichhaltigkeit des Werkes hinzuweisen und anzudeuten, nach welchen Richtungen sich der Inhalt erstreckt, seien folgende Themen aufgeführt: Die weltgeschichtliche Bedeutung Schlesiens, Primmensau, Kloster Leubus, Kiegnitz, eine Kammwanderung, die Bedeutung Breslaus, die Kämpfe um Glatz, Grünberger Wein, die Dreikaiserkrone, Görbersdorf, Schlesiens Heilquellen, die Polen Oberschlesiens, Graf Heden, die schlesischen Dialektdichter, Breslauer Eigenheiten, Musikpflege in Schlesien, Schlesiens Erze, 's Ganschkariten, die Bunzlauer Schulanstalten, Hirschberg, Schmuggel an der ober-schlesischen Grenze. Das Werk erscheint in vornehmer Ausstattung im Umfange von ca. 23 Bogen in Großoctav-Format mit gegen 100 Voll- und Textbildern, bei Vorausbestellung zum Preise von 3,30 M. für das broschirte und 5 M. für das gebundene Exemplar. Nach Erscheinen tritt ein höherer Verkaufspreis ein.

* Der Gefangenenaufseher Hillmann ist von hier an das Gerichtsgefängniß zu Glogau versetzt.

* Personalveränderungen im V. Armee-corps. v. Bülow, Pr.-Lt. vom Manen-Regt. Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10, in das 1. Garde-Manen-Regt. versetzt.

* Herr Schuhmachermeister Schnieber am Dreifaltigkeitskirchhofe hat uns in diesem Jahre die ersten reifen Kirchen aus seinem Garten überandt.

* Unter dem Rindviehbestande des Dominium Bomst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* Vom Justizministerium sind Erhebungen darüber angestellt worden, ob es zweckmäßiger sei, die Gerichts-vollzieher zu ermächtigen, bei Gelegenheit der Ausführung von Wechsel-Protokollaufträgen die etwa angebotene Zahlung für den Wechselgläubiger in Empfang zu nehmen. Die von den Handelskammern und andern kaufmännischen Corporationen abgegebenen Gutachten haben sich fast übereinstimmend für die Nothwendigkeit einer Ermächtigung im vorgedachten Sinne ausgesprochen.

* Nach einer auf Hotels, Restaurants, Vergnügungsorte u. s. w. beziehenden Cabinets-ordre haben die Polizeibehörden zu verhindern, daß in Zukunft derartige Unternehmungen sich den Namen eines preussischen Herrschers zulegen.

* Durch Cabinetsordre ist den königlichen Förstern der Rang der Subalternbeamten zweiter Klasse der Localbehörden verliehen worden.

* Folgende bemerkenswerthe Bekanntmachung erläßt die Polizeibehörde von Hamburg im Amtsblatt: „Das Unglück in dem Wohlthätigkeitsbazar in Paris am 4. Mai d. J. ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß die Besucher die Ausgänge des Locals, obwohl solche in genügender Zahl vorhanden waren, nicht genügend kannten. Um das Publikum mit den Ausgängen der

hiesigen Theater und Vergnügungsorte vertraut zu machen, ist die Anordnung getroffen worden, daß nach Schluß der Vorstellung die sämtlichen ins Freie führenden Ausgänge — also auch die sogenannten Nothausgänge — in den genannten Localen zur Benutzung freizugeben sind."

* In Blankenese bei Hamburg ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, nach welcher es ferner bei Strafe verboten ist, zum Ansachen des Feuers Petroleum in die Feuerherde zu gießen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 M. oder entsprechender Haft bestraft. Eine ähnliche Polizeiverordnung wäre überall am Platze.

— Zum Capitel "Saganer Communalconflict" wird gemeldet, daß der dortige Magistrat dem Bürgermeister Simon die Mittel zur Theilnahme an einem Fischmeister-Cursus in Trachenberg versagt hat, weil in Sagan kein Bedürfnis zur Anlegung von Fischteichen vorliegt und weil die städtischen Behörden dem bezüglichen Plane des Bürgermeisters doch nicht zustimmen würden. Herr Simon hat nun die Reise nach Trachenberg auf eigene Kosten unternommen.

— Zu einem neuen Maurerstreik in Liegnitz dürfte es vorläufig nicht kommen, da ein Abgeordneter der Centralleitung nach Liegnitz gekommen ist, der nach Anhörung der Verhältnisse von einem neuen Streik abrieth, weil thatsächlich der weitaus größte Theil der Liegnitzer Bauhandwerker das Arbeitsbuch schon unterschrieben hatte. Den Uebrigen rath er, das Gleiche zu thun, weil ein neuer Streik vollständig aussichtslos wäre und auch nicht die Billigung der Centralleitung finden würde. Man möge auf günstigere Zeiten hoffen und inzwischen die Organisation nach Kräften zu fördern suchen.

— Seit den letzten warmen Tagen machen sich die Kreuzottern wieder in Kuhlurt bemerkbar. Trotzdem im vorigen Jahre an 2000 Stück getödtet wurden, ist dieses Reptil immer noch häufig anzutreffen. Auch in diesem Jahre wird von dortiger Oberförsterei ein Preis von 25 Pf. pro Kreuzotter gezahlt.

— Mit 300 M. durchgegangen ist ein Kellnerlehrling von der Bahnhofrestauration zu Greiffenberg. Derselbe war von seinem Chef mit dem Gelde nach der Post geschickt worden und hatte es vorgezogen, einen anderen Weg einzuschlagen.

Vermischtes.

— Von der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. Am Sonnabend wurde (als zweite Sonderausstellung) in der Gartenbauhalle die Jagdtrophäen-Ausstellung eröffnet. Dieselbe ist von 130 Ausstellern, darunter König Albert von Sachsen, Herzog Georg von Sachsen-Meinungen und Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg besetzt. Etwa 3500 Jagdtrophäen sind ausgestellt.

— Sächsisch "Gemüthlichkeit". Die Eifersucht Dresdens auf Leipzig ist kein leeres Wort; das beweist aufs Neue folgende Notiz in der Leipziger Ausstellungszeitung: "Von unserer Schwesterstadt. Der geschäftsführende Ausschuss der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung hatte vor einiger Zeit an die Verwaltung von 69 bedeutenden Städten des Ausstellungsgebietes die Bitte gerichtet, daß sie das Ausstellungsplacat an verkehrsreichen und viel besuchten Stellen innerhalb der städtischen öffentlichen Gebäude aufhängen möchten. 68 Städte in allen Richtungen der Windrose haben dieser Bitte bereitwilligst nachgegeben, so daß nun die goldenen Aepfel den Bewohnern und Ausstellern aller dieser Städte winken. Nur unsere Schwesterstadt, das stolze Elbflorenz, allein hat es abgelehnt, das Leipziger Ausstellungsplacat gütlich aufzunehmen, mit der Begründung, daß dieses Entgegenkommen Konsequenzen nach sich ziehen könnte."

— Der Wiener Pferdebahn-Bediensteten-Streik. Am Freitag haben vor der Polizei-Direction zwischen Vertretern der Pferdebahn-Gesellschaft und einer Abordnung der Angestellten Verhandlungen behufs Beilegung der Differenzen stattgefunden. Die Direction der Gesellschaft machte dabei Zugeständnisse in Bezug auf die Festsetzung der Entlohnung von Ueberstunden; die Abgeordneten der Schaffner waren hiernit einverstanden und erklärten, nicht in den Ausstand treten zu wollen. Die Delegirten der Kutscher waren jedoch mit den Anerbietungen nicht zufrieden und erklärten, die Entscheidung über ihr weiteres Vorgehen einer einzuberufenden Versammlung überlassen zu wollen. — Am

Sonnabend wurden weitere Verhandlungen geführt, die aber resultatlos verliefen. Demgemäß begann am Sonntag früh der Ausstand. Das Abfahren der mit Aushilfsmannschaften besetzten Wagen wurde vielfach verhindert, indeß gelang es der zahlreich aufgebotenen Polizei, die Ruhe aufrecht zu erhalten. In allen Ausschreitungsfällen waren die Thäter keine Streikenden. — Eine Kundmachung der Pferdebahngesellschaft erklärt die Bediensteten der Gesellschaft, welche an dem Ausstande theilnehmen, für entlassen sowie die gemachten Zugeständnisse für erloschen.

— Die Folgen des Brandes in der Schering'schen Fabrik sind für die Berliner Feuerwehr recht schwer. Sonnabend früh hat sich wieder eine ganze Anzahl Feuermänner, bei der sich Anzeichen von Rauchvergiftung zeigten, in ärztliche Behandlung geben müssen, so daß etwa 30 Feuermänner krank darnieder liegen. Bei einzelnen wird dauerndes Sachtum besürchtet, in welchem Falle sie als dienstuntauglich mit einem kargen Ruhegehalt entlassen werden. Nach dem Brand in der Schering'schen Fabrik mußten fast sämtlichen Mannschaften, die bei der Vörscharbeit thätig waren, neue Stiefel und Beinkleider geliefert werden; die Stiefel waren von den Säuren zerfressen und die Beinkleider meist nur noch Fäden.

— Verhängnisvoller Blitzschlag. Während eines schweren Gewitters wurden bei Zeltlingen fünf Personen unter einem Baume durch den Blitz erschlagen, darunter Vater, Sohn und Tochter.

— Das Spielen mit Schußwaffen. In Kalk bei Köln spielten am Freitag zwei Freunde in der dortigen Wirtschaft mit einem Revolver, als plötzlich einer derselben im Scherze, nicht wissend, daß der Revolver geladen, auf eine junge Dame anlegte. Der junge Mann drückte los, und die Kugel drang oberhalb des Auges in den Kopf des Mädchens, welches tödtlich getroffen zusammenbrach. Der unglückliche Schütze stellte sich der Polizei.

— Schiffsuntergang. Das norwegische Walfischfahrzeug "Jarlen", das mit 30 Mann Besatzung und einem isländischen Kaufmann an Bord am 3. April von Haugesund (Norwegen) nach Island ging, ist anscheinend mit der ganzen Besatzung untergegangen. Das Schiff wurde bereits seit einiger Zeit vermisst. Kürzlich schickte das norwegische Marinecommando das Kanonenboot "Heimdal" aus, um das Walfischfahrzeug zu suchen. "Heimdal" ist von Island mit dem Bescheid zurückgekehrt, daß "Jarlen" dort nicht eingetroffen ist. Er ist wahrscheinlich das Opfer des Sturmes geworden, der zur Zeit der Abreise des Schiffes von Norwegen herrschte.

— Duell. Am Sonnabend fand in Darmstadt zwischen einem Officier und einem Gerichts-Accessiten ein Pistolenduell statt. Der Officier wurde schwer verletzt, während der Gerichtsaccessit mit einer leichten Verwundung davonkam. Näheres über die Ursache des Duells ist noch nicht bekannt.

— Sensationeller Selbstmord. Der Ober-Rechnungsrath im Wiener Ober-Hofmeisterrath, Josef Leidingger, hat sich am Donnerstag Abend in Hietzing durch einen Revolvererschuss entleert. In der "Wiener Zeitung" vom Freitag wurde seine Beförderung zum Ober-Rechnungsrath bekannt gegeben. Die Ursache des Selbstmordes wird mit seinen amtlichen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht. Leidingger hatte vor dem Selbstmord eine Audienz beim Kaiser Franz Josef.

— Raubanfall auf einen Lehrer. In der Nacht zu Sonnabend wurde der Lehrer Stachowski in Gr. Gay, Kreis Samter, von Räubern überfallen und tödtlich verletzt.

— Gefaßter Raubmörder. Als Mörder der Antiquitätenhändlerin Theresia Weiß in Reichenberg in Böhmen, welche am 26. Mai in ihrem Laden schwerverletzt aufgefunden wurde und bald danach starb, ist in Wien der Bäcker Anton Oswald in einem Gasrohr auf einem Güterzuge entdeckt und verhaftet worden. Derselbe soll die That bereits eingestanden haben.

— Dem Transporteur entsprungen! Auf dem Transport von Berlin nach Graudenz, wo gegen ihn wegen Pferdebeschmuggels verhandelt werden sollte, warf sich der Fleischergeselle Josef Blum zwischen den Stationen Schneidemühl und Plötze auf seinen Transporteur Wolff, mit dem er allein im Coupee dritter Klasse saß, würgte ihn und wollte ihm die Papiere aus der Tasche rauben. Dann sprang Blum

aus dem Coupee und ergriff die Flucht. Seine Ergreifung ist nicht gelungen.

— Die Rinderpest in Südafrika. In der Donnerstag-Sitzung des Cap-Parlamentes gab der Ackerbauminister Faure die Erklärung ab, daß das Niederschießen der Viehherden eingestellt worden ist, da nichts mehr die weitere Ausbreitung der Rinderpest in der Capcolonie verhindern könne.

— An Cholera gestorben ist in Bangkok der französische Gesandte in Siam, Raichot. Der König von Siam hat dem Präsidenten Faure eine Beileidsbesuche gesandt.

— Reibisch. Der Gymnasiast: Die alten Griechen hatten ihren Achilles, die Neugriechen haben ihre Achilleserfer. Ich beneide diesen Sultan um die Fortschritte, die er im Griechischen gemacht hat.

— Frühlings-Betrachtung. Warum sagt man: Im wunderschönen Monat Mai? — Weil's ein Wunder ist, wenn er schön ist.

— Variante. Es kann kein Junggefell in Frieden leben, wenn ihm die junge Nachbarin gefällt.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 7. Juni. Zwischen Cunertswalde und Bärnsdorf der Schmalspurbahn Radebeul-Radeburg stießen gestern Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zwei Personenzüge zusammen. Der Maschinistführer und drei Passagiere des einen Zuges wurden leicht verletzt. Beide Maschinen wurden beschädigt; 13 Wagen entgleisten.

Klausenburg, 5. Juni. In Folge anhaltender Regengüsse sind der Szamos, Aranyos und Maros sowie andere kleinere Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben großen Schaden angerichtet. Die Stadt Felvincz ist durch Wolkenbrüche nahezu zerstört.

Triest, 6. Juni. Zwischen deutschen und italienischen Arbeitern kam es auf den Hüttenwerken zu Servola zu einem heftigen Zusammenstoß, bei welchem viele Beteiligte schwere Verwundungen erlitten.

Voiron (Dep. Isère), 7. Juni. In Folge einer Wasserhose trat gestern die Morge aus den Ufern. Zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwand-Webereien wurden zerstört. Das Wasser stieg plötzlich bis zu einer Höhe von sechs Metern empor. Der angerichtete Schaden wird auf 10 Millionen Francs geschätzt. Viertausend Arbeiter sind auf zwei Monate beschäftigungslos geworden. Bis gegen Abend waren die Leichen zweier Frauen aufgefunden, sechs Personen werden vermisst. Zwölf Brücken sind fortgerissen, die Verbindungen unterbrochen.

Rom, 7. Juni. Der König und die Prinzen von Siam sind über Florenz nach Wien abgereist; auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung König Humbert, die Prinzen, die Minister und Behörden erschienen.

Sjo (Schweden), 6. Juni. Freiherr Oskar Dickson, welcher eine Anzahl arktischer Expeditionen, darunter die Vega-Expedition Nordenskjöld's, ausgerüstet hatte, ist gestorben.

Sofia, 7. Juni. Rittmeister Boitschew, Ordonanzofficier des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Armeeverband entlassen und verhaftet worden. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten von Philippopol daselbst am 21. April seine frühere Geliebte ermordet zu haben. Ein Gendarm, welcher bei dem Morde behilflich gewesen war, legte ein Geständniß ab. Der Polizeipräsident ist ebenfalls verhaftet worden.

Der menschliche Organismus

braucht zu seiner Erhaltung eine gewisse Menge Eiweiß. Der Eiweißstoff, welchen das Kind im zartesten Alter aufnimmt, ist das Casein. Es ist nun gelungen, diesen werthvollsten Nährstoff der Milch abzuscheiden, ihn in lösliche Form zu bringen und dadurch ein Nährmittel von intensiver Nährkraft und leichter Verdaulichkeit zu schaffen. Sorgfältige Untersuchungen von Ärzten haben festgestellt, daß **Nutrose** auch von Patienten, deren Verdauung völlig darniederliegt, gut vertragen wird und daß **Nutrose** für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvalescenten, Blutarmer, schwächlichen Kindern, Magenleidenden u. — aufs wärmste zu empfehlen ist. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Bekanntmachung.

Nach § 6 der Baupolizei-Verordnung vom 25. März 1882 für die Städte des Regierungsbezirks Liegnitz muß sich die ertheilte Baulaubniß stets auf der Baustelle oder doch in der Nähe derselben befinden, so daß sie in Gebrauchsfällen ohne erheblichen Zeitverlust zur Hand ist.

Gegen diese Bestimmung ist in letzterer Zeit vielfach verstoßen worden, so daß die vorgeschriebene Robbauabnahme seitens der Stadt-Bau-Deputation eine Verzögerung erlitt. Durch deren Außerachtlassung macht sich aber nicht allein der Bauherr, sondern auch der Bauleiter strafbar, auch hat der Bauherr außerdem noch zu gewärtigen, daß eine Wiederholung der Robbauabnahme auf seine Kosten erfolgt.

Es wird hierdurch die erwähnte Bestimmung zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht mit dem Bemerkten,

daß die Polizei-Beamten zur strengsten Controle angewiesen worden sind.

Grünberg, den 5. Juni 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Verstöße gegen die Polizei-Verordnung vom 8. November 1853 vorgekommen sind, so wird diese hiermit nochmals zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1. In der Zeit vom 1. März bis 1. November darf Niemand einen Hund frei in den städtischen Weinbergrevieren herumlaufen lassen.

2. Diejenigen, welche in den städtischen Weinbergrevieren die Jagd ausüben, dürfen vor vollendeter Weinernthe geschlossene Gärten, verrechte Sandraine und die Weinberge selbst nicht betreten, sondern müssen auf den Communicationswegen und Rasenrainen bleiben. Ebensovienig darf die

Jagd daselbst vor dem 1. November mit Hunden ausgeübt werden. Treibjagden aber dürfen in den Weinbergen zu keiner Zeit stattfinden. Endlich dürfen auch nach der Weinlese von Jagenden die mit Weinstöcken besetzten Flächen nicht betreten, sondern vom 1. November ab nur mit Hunden abgesehen werden.

3. Stehende Feldfrüchte, z. B. Hafer, Hirse u. s. w. dürfen von Jagenden nicht durchsucht und Saatäcker bei offenem Wetter nicht betreten werden. Wer hiergegen handelt, verfällt in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnismäßige Haftstrafe.

Grünberg den 5. Juni 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

2 ferng. Birnb.-Stämme verl. Kleuke, Mühlw. 4.

1 Stube mit Kammer zu vermieten, 1 Ziege zu verkaufen
Schertendorferstraße 36.

Baubeschläge

zu billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Tiessen,
Eisenhandlung, Poststraße 3.

Starke Zwickelpflanzen
zu verkaufen Eisenbahnstraße 15.

Zwickelpflanzen sind zu verkaufen
Krautstraße 17.

Sehr starke Zwickelpflanzen zu haben bei
Gastwirth Bär.

1 Bund Schlüssel am Donnerstag ver-
loren. Abzugeben Donnermarkt 4.

2 Stuben sind zu vermieten
Kapellenweg 9.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Deutscher Kaiser.

Jahrmarkt: Flügelunterhaltung.

Hirsch-Berg.

Mittwoch 3. Jahrmarkt: Tanzkränzchen.

Tafelfrebse

empfehlen **Julius Peltner.**

**Matjes-Heringe,
Malta-Kartoffeln**

empfehlen und empfiehlt **Julius Peltner.**

Mess, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen, saure Gurken, Senf- u. Pfeffergurken, Preiselbeeren, Backpflaumen, Apfelspalten bei Frau **A. Sommer**, Krautstr. 14.

Frisch geräuch. Schellfische, Büdlinge und Flundern, Lachs- und Bratheringe (Male unterwegs) bei **L. Schulz**, Grünstr. 6.

Frisch geräuch. Schellfische u. Male bei **H. Wittwer.**

Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 8 Uhr: Verkauf von gefochtem schwachrothlaufkrankem Schweinefleisch, das Pfund 35 Pfg., bei **Welz, Lanskerstr. 20.**

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderer **Weißer Metallputz** das beste Pulzmittel für alle Metalle ist.



Weiße Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. **Ueberall Fäullich!**

Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.
General-Vertreter für Schlesien:
Wunderlich & Lorenz,
Breslau, Klosterstr. 37.



Kinderwagen,
große Auswahl,
billigste Preise,
Abzahlung gestattet,
empfehlen
Otto Baumann,
Postplatz.

Das Möbelmagazin
von **Pietschmann & Weinert**
empfehlen sein
Lager selbstgearbeiteter Möbel
und Polsterwaaren
zu soliden Preisen.

Garantie **Sensen** Garantie
f. jed. Stück. f. jed. Stück.

empfehlen
zu äußerst billigen Preisen
Ernst Tiessen,
Eisenhandlung, Poststraße 3.
Große u. kl. Kaninchen (mit Stall)
zu verkaufen Große Bergstraße 7.

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem Regierungs-Bau-
führer Herrn Felix Titz beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, Pfingsten 1897.

F. Schwarz und Frau
Bertha geb. Fiedler.

Bilz' Naturheilverfahren

ist Lieferungsweise sowie vollständig gebunden stets zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Man lasse sich durch lügnerische Angaben von unbekanntem
Reisenden nicht irreführen, weise denselben vielmehr die Thür!

Zum Jahrmarkt: Neue emailliertes Geschirr
in guter, dauerhafter Waare zu bekannt billigsten Preisen.

O. Leschke vorm. Linckelmann,
Holzmarktstraße 23, vis-à-vis Herrn Ed. Seidel.

Zum Jahrmarkt

am 9. und 10. Juni beehrt sich einem hiesigen geehrten Publikum bestens zu empfehlen
J. Fauda's Mailänder Schmuckwaaren-Lager.

Verkauf echter Schmucksachen. Gold, Silber, Granaten, Corallen,
Amethysten, Türkisen, Perlen, Si-
milis, Bernstein, Elfenbein, Jet, Armbänder, Uhrketten, Ringe, Colliers,
Medaillons, Kreuze und Ohrringe.

Grosses Lager in echten Corallen-Schnüren.
Zu dem jetzigen Jahrmarkt von Leipzig eingetroffen. Gelegenheit zu groß-
artigen Geschenken. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Stand: Zweite Reihe auf dem Kranmarkt. Bei brillanter
Beleuchtung bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Achtung!

Herrn **G. Sandler** gebe ich hierdurch bekannt, daß ich schon seit 30 Jahren
auf Jahrmärkten und Messen meine Waaren feil halte, auch dieselben an Gold-
arbeiter verkaufe und nicht, wie sich obiger Herr ausdrückt, **Ramschwaare** führe,
denn ich beziehe meine Waaren von bekannten Firmen aus Pforzheim und von
Goldmüller, Berlin.

J. Fauda aus Leipzig,

zur Zeit zum Jahrmarkt in Grünberg, 2. Reihe.

Bitte auf meine Firma zu achten!

Die Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb
A. Krojanker, Grünberg i. Schl., Ring 27, vis-à-vis dem Rathskeller,
empfehlen zum Jahrmarkt ihre Fabrikate in allen Gattungen von
Zug- und Ledersachen. **Chevreaux-Damenstiefel** in sauberer
Ausführung! **Lackspangenschuhe** von 3 Mark an.
Reparaturen von gutem Material sauber und schnell.

Musikalien,
musikal. Lehr-
bücher u. Schriften
liefert schnellstens zu den vortheil-
haftesten Bedingungen.

Arno Spitzner,
Musikalienhdlg., LEIPZIG, Turner-
Str. 2.
Verzeichnisse kostenfrei.

Ueberzeugen Sie sich,
dass meine **Fahrräder**
und Zubehörtheile die
besten und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck
Größtes Special-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Starke Zwicelpflanz, zu haben Rosengasse 6.

**„Delicia“
Rattenkuchen**

töden schnell und sicher Mäuse,
Ratten und andere Nager.
Menschen, Hausthieren u. Geflügel
unschädlich. Man verlange aus-
drücklich **Freiberg's Delicia Ratten-
kuchen.** Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in
den **Apotheken in Grün-
berg, Heiner Stadler,
Grünberg, Apotheke
Rothenburg.**

Kleinkerniger Futtermais
ist wieder eingetroffen u. offerirt denf. billigst
Paul Jacob, Breitestraße.

G. Biegenmilk zu hab. Schertendorffstr. 49.

Heut früh 2 1/2 Uhr verschied
nach langem, schwerem Leiden
sanft im Herrn unser innigstgeliebter,
guter Gatte, Vater, Schwieger- und
Grossvater, der Schneidermeister

Carl Schröter,

was, um stille Theilnahme bitte
tiefbetrübt anzeigen
Grünberg, den 8. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Beerdigung: Freitag früh 8 Uhr
auf dem Dreitaltigkeits-Kirchhof.

Künstl. Zähne

garantirt gut passend.
Plombiren in Email, Silber, Gold
zu den billigsten Preisen.

2 Jahre Garantie!
Bestes Material. Nervtödtend
Zahnziehen, auch schmerzlos.

Ganze Gebisse.
Reparaturen werden in kürzester Zeit
angefertigt. Theilzahlungen gestattet.

H. Schimansky,
pract. Zahnarzt,
Niederthorstraße 7.

Bilz, das neue Naturheilver-
fahren, ganz neu, billig zu
verkaufen Lanskerstr. 52.

**Elegante neue Glaswagen,
Halbgedeckte, Selbstkutschirer,**
sowie ein gebrauchter, sehr gut erhaltener
Landauer

stehen billig zum Verkauf.

Deutsches Haus.

1 anständiges, ehrliches, gewandtes,
Mädchen für ein Colonialwaaren- und
Spirituosen-Geschäft per 1. Juli a. cr. als

Verkäuferin

gesucht. Offerten unter **V. O. 298**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Lehrling

zur Damenschneiderei nehmen an
Geschwister Schönherr,
Herrenstraße 13.

Junge Leute finden Kost u. Logis
Neustadtstraße 5.

Gut. Aepfelw. 2. 30 pf. **Derlig, Fleischmarkt.**
G. 95r. u. W. 80 pf. **Zos Langer Webern.**
95r. W. 75 pf. **F. Girnth, A. D. Neustadt 7.**
A. Rothw. 60 pf. **Schönfnecht, Fleischm. 10.**
G. 95r. 70 pf. **Gerber Sommer.**

Weinanschauf bei:

A. Rübiger, Säure 9, 50 pf.
Bwe. Wäder, u. Fuchsberg, 96r 50 pf.
Heinrich Hoffmann, 95r Weiß-
Hospitalstraße, und Rothw. 80 pf.
Gärtner Stanigel, 95r 80 pf.,
Derlig, Fleischmarkt, 95r W.-u. R. 80 pf.
A. Schirmer, Breitestr., 60, 2. 50 pf.
Kornakki, Fabrikstr., 95r 80 pf.
Fr. Klopisch, Lanskerstr., 95r 80, 2. 75 pf.
R. Seidel, Niederstr. 64, 95r 80, 2. 70,
halb 95r halb 96r 60. 2. 50 pf.
Z. Weiland, Ob. Fuchsbb. 11, 95r 80 pf.
Ab. Augspach, Tischlrmstr., Grünstr., 95r 80 pf.
Julius Lindner, Brotmarkt, 60 pf.
Anforge, Berlinerstr. 24, 95r 80 pf.
Pohl, Breitestraße 38, 95r 80 pf.
A. Wagner, Lindeberg, 95r 80.
Leutloff am Mohrbuch, 93r 80 pf.
Ab. Großmann, a. d. Lattw. 3, 95r 80, 2. 75 pf.
H. Winkler, Augustberg,
Schuhm. Hermann, Altes Gebirge, 95r 80 pf.
Maurer Nitsche a. Ziegelb., 95r 80, 2. 75 pf.
Julius Wätzold, 1. Walle, 95r 80 pf.
Z. Kruschwitz, Nobeland, 95r 80 pf.
W. Müller vor Heidersberg, 96r 50 pf.
Bauergrtsbej. Viers, Prittag, 96r 50 pf.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,
für die Inserate verantwortlich: August
Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Herr Amtsrichter Pfeiffer in Sagan ist zum Amtsgerichts-Rath ernannt worden.

Kurz nach Beendigung der Vorarbeiten zum Bahnbau Friedeburg-Horka werden auch die Arbeiten zum eigentlichen Bau der Bahn in Angriff genommen.

Zur Liegnitzer Jubelfeier kommt der Kaiser am 16. d. Mts. um 1 Uhr Nachm. auf dem dortigen Bahnhofe an und fährt direct nach dem Denkmals-Platz zur Feier der Grundsteinlegung. Vom Denkmals-Platz fährt der Kaiser nach dem Schießhause, wo er zu Pferde steigt und von wo er auf den Haag zur Parade reitet. Von der Parade aus begiebt sich der Kaiser nach der Kaserne. Es wird angenommen, daß er an der Spitze der Fahnencompagnie des Regiments nach der Kaserne reitet. Von der Kaserne fährt der Kaiser nach der Ritteracademie und nach deren Besichtigung wieder nach der Kaserne zurück. Gegen 4 Uhr findet ein Diner im Officiercasino statt. Die Rückreise des Kaisers ist auf 6 Uhr 30 Min. Abends festgesetzt.

Am Freitag Morgen wurde eine Arbeiterfrau Gebauer in Zauer auf dem Felde vom Hitzschlag betroffen und mußte nach ihrer Wohnung geschafft werden.

Ueber einen Grubeneinsturz in Rosdzin wird der „Schles. Zeitung“ gemeldet: Am Donnerstag Morgen gaben neu entstandene Risse Kunde davon, daß größere Strecken der seit längerer Zeit eingestellten Gruben Luisenglück und Abendstern wieder zu Bruche gehen. In der Nacht zu Freitag um 1 1/2 Uhr

wurden die Bewohner von Rosdzin durch donner-ähnliches Getöse in Schrecken gesetzt. Erhebliche unterirdische Umwälzungen machten sich durch große Risse an Häusern und an der Erdoberfläche bemerkbar. An der Erdoberfläche bildeten sich Risse bis zu zwei Metern Tiefe. Kellergewölbe stürzten zusammen, und an allen Ecken und Enden der über dem abgebauten Grubenterrain stehenden Häuser knisterte und krachte es so verächtlich, daß für Leben und Habe der Bewohner die schlimmsten Befürchtungen entstanden. Auf behördliche Anordnung mußten die Häuser sofort geräumt werden. Die Bewohner campiren im Freien, größtentheils auf dem Marktplatz, der von Menschen und Hausgeräth angefüllt ist wie bei einem Erdbeben. Der Wasserlauf des Havelbaches hat sich geändert. Neben einer Aschenhalde der Neckehütte hat sich ein neuer Teich gebildet. Die Kreiswasserleitung ist demolirt und der Strang nach Myslowitz unterbrochen, so daß die Stadt Myslowitz ohne Wasser ist. Bis 11 Uhr Vormittag waren zwei Häuser eingestürzt, etwa 40 dem Einsturz nahe und deshalb geräumt. — Das Unglück ist verursacht durch den Betrieb der Steinkohlengruben Luisenglück und Abendstern. Durch diesen Betrieb ist eine Ortschaft mit öffentlichen Wegen, einem Wasserlaufe, einem Teiche und einer Wasserleitung unterbaut worden. Die Luisenglück- und die Abendsterngrube liegen im Bergreviere der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz, in welcher der Graf von Fiele-Windler das Bergregal ausübt, der auch den Revierbeamten, dem die verschiedenen berg-

polizeilichen Aufgaben obliegen, ernannt und besoldet. Ob eine Uebertretung derselben vorliegt, muß die eingehende Untersuchung ergeben. — Einer Meldung des „Oberchl. Tagebl.“ zufolge fand in Rosdzin eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt, in welcher beschlossen wurde, gleichlautende Telegramme an den Handelsminister und an das Oberbergamt in Breslau zu senden, worin über die Katastrophe Mittheilung gemacht und um die Entsendung einer Commission gebeten wird.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heut die unter Nr. 221 eingetragene Firma: „**Emil Sammiter**“ gelöscht worden. Grünberg i. Schl., den 3. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kleinitz Band I Blatt Nr. 2 auf den Namen des Maurers **Josef Zepke zu Schöneberg** bei Berlin Nollendorferstraße Nr. 7 eingetragene, zu Kleinitz belegene Grundstück am 13. August 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 9 Ar mit 70 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere Grundstück betreffende Nachweisungen, das sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. August 1897,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kontopp, den 2. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von dem Bauergut Nr. 36 zu Nittritz ist das Gehöft mit circa 1 Morgen Gartenland, ferner circa 13 Morgen Kiefernbusch, wovon 10 Morgen sehr gut bestanden sind, und eine bei **Bobernick** gelegene Wiese von 2 Morgen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer können sich bei dem Fleischbeschauer **Cornelius Muehe** daselbst melden und die Grundstücke besichtigen. Sonntag, den 13. Juni cr., von Nachmittags 3 Uhr ab, bin ich bei Herrn Gastwirth **Gärtner** daselbst anwesend und können Käufer das Genauere erfahren. Der Besitzer.

NB. Das Gehöft eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich für Fleischer, Bäcker oder Sattler. D. D.

Bekanntmachung.

Von der Großgärtnerstelle Nr. 36 zu Schweinitz ist das Restgut mit circa 70 Morgen, enthaltend Garten, Weingarten, Acker, Wiese u. Wald, ganz gute Gebäude, massiv, sehr schöne Ernte, unter günstigen Bedingungen halb zu verkaufen. Gleichzeitig ist die an der Döbel belegene Wiese Nr. 41b, 7 Morgen groß, zu verkaufen. Käufer können sich Freitag, den 11. Juni cr., von früh 8 Uhr ab, in der Wirthschaft oder bei Herrn Gastwirth **Grätz** daselbst einfinden.

NB. Das Restgut wird von dem abverkauften Lande nicht berührt.

Im Auftrage:

August Friedrich.

Technikum Strelitz i. Mecklenb.

Ingenieur-Schulen. Archit.- u. Baugew.
Maschinen- u. Elektrotechnik. Bahn-, Brücken-, Strassen- u. Wasserbau.
Täglich. Eintritt. Programm kostenlos. Dir. Hittenkofer.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke „Pfeilring“
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Lebens-Versicherung.

Für die Kreise: **Hoyerswerda, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Freystadt, Grünberg** und **Glogau** werden mehrere **Inspektionsbeamte,**

erfahren und leistungsfähig in Organisation und Acquisition, zum baldigen Antritt gesucht. Auch Herren der besseren Stände, welche sich dazu ausbilden wollen, können sich melden. Festes Gehalt und Reisekosten. Offerten mit Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, sub G. H. 159.**

Auktion.

Sonnabend, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, soll in dem Hause **Schertendorferstraße 57** der Nachlaß des Polizei-Wachmeisters **Günster** als: 1 Kleider, 1 Glaspinn, Sopha, Kommode, Tische, Stühle, Bettstelle, Spiegel, Bilder, Küchengeräth und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Mittwoch, d. 9. d. Mts., (Zahrmarkt) stelle größere und kleinere

Schweine

im Gasthof zum grünen Baum zum Verkauf.

Gasthof

mit Tanzsaal und circa 30 Morgen Land mit 6000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei **G. Klingberg** in Neusäßtel i. Schl.

Ein massives Wohnhaus ist zu verkaufen. Zu erfragen Ring 18, 1 Tr.

1 Doppel-Bonny

unter 7 Jahr kauft **Dom. Schweinitz I.**

1 gute Milchziege ist zu verk. Silberb. 15.

1 Arbeitswagen

mit Kasten, fast neu, groß. Posten Stroh billig zu verkaufen durch Gasthofbesitzer **Florian** in Saabor. Gute Kinderbettstelle billig zu verkaufen Krautstraße 21.

Ein Paar Samaschen

auf dem Wege von Grünberg bis zur Glashütte verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Gastwirth John.**

Reizender Landaufenthalt

in herrlichster Lage für Sommergäste auch Quartiere zu ständigem Aufenthalt. Verpflegung nach Wunsch.

Haese, Fischherzig a. D., Oberweinberge, Villa Haese.

Für Sommergäste

ist eine schöne Wohnung abzugeben bei **Paul Pächnatz** in Fischherzig.

Unterstube u. Küche

sind **Schertendorferstr. 44** zum 1. Juli miethsfrei. Näheres

Züllichauerstraße 30.

Parterrewohnung für 30 Thlr. zum 1. Juli zu verm. Berlinerstraße 69.

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten Krautstraße 14.

Wohnung zu verm. Säwe 3.

1 Giebelst. u. fl. Stuben vrm. Mohr, Berlstr.

12-15000 Mk.

zur II. Stelle auf ein Grundstück mit neuen Gebäuden per 1. Juli oder später gesucht.

A. Schneider, Tischlermeister, Neusäß a. D.

600 Mt. werden zum 1. Juli auf ein Landgrundstück zu cediren gesucht. Wo? sagt

Bäckermeister **L. Kupsch,** Grünberg.

Eine Granat-Brosche

ist vom Gesundbrunnen bis Obere Fuchsburg verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Obere Fuchsburg 1.**

Eine **Plüschpellerine** ist von der schwarze Säure bis Neuwaldau verloren worden. Gegen 3 M. Belohnung abzugeben bei

Dieke, Neuwaldau Nr. 13.

1 Bund Schlüssel verloren. Bitte Brotmarkt 4 abzugeben.

Heute Mittag 3 3/4 Uhr entsch. sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Sohn **August** im 19. Lebensjahre, was hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen
Wittgenau, den 5. Juni 1897.
Scholtiseibes. **August Frenzel** nebst Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Schlossers

Theodor Hoffmann,

sagen wir Allen, auch dem Handwerker-Gesang-Verein, sowie besonders Herrn Pastor Bastian für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des

pens. Polizeiwachmeisters

Wilhelm Günster,

sagen Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank

Grünberg, den 5. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinsefer-Gesellen und Rammer

werden bei einem Stundenlohn von 50 Pf. resp. 35 Pf. verlangt.

Carl Schultz,

Stettin, Falkenwalderstr. 21.

Einem tüchtigen Kutscher nimmt an **Otto Pusch.**

Ordentlicher Arbeiter gesucht. Grempler & Co.

Tüchtige Arbeiter finden bei gutem Accord Beschäftigung.

F. Fechner's Ziegelei.

Einem zuverlässigen

Arbeitsburschen

sucht sofort **Otto Kühn, Bierverlag, Züllichau.**

Einem ordentl. Knaben

zum Semmeltragen nimmt an

Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.

Außänd. chr. Mädchen, nicht unter 25 Jahre, welche sich z. Hausiren eignen, können sich bald bei hohem Lohn melden bei **Maria Guder, Liegnitz, Volkstr. 16.**

Ein älteres Schulmädchen wird gesucht Kaiser Wilhelmstraße 3.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen

Hinterstraße 1